



Aussichten für Unternehmen im Kreis Groß-Gerau

**Ergebnisse der
UNTERNEHMENSBEFRAGUNG
im Kreis Groß-Gerau**

DER KREISAUSSCHUSS
Abt. Wirtschafts- und Beschäftigungsförderung
Wilhelm-Seipp-Straße 4, 64521 Groß-Gerau
Tel.: 06152/989-250, Fax: 06152/989-448
Web: www.kreis-gross-gerau.de, E-Mail: Wubf@kreisgg.de



Groß-Gerau, im September 2001

DER KREISAUSSCHUSS

Abt. Wirtschafts- und Beschäftigungsförderung
64521 Groß-Gerau, Wilhelm-Seipp-Str.4
Tel.:06152/989 250 Fax: 06152/989 448



ERGEBNISSE DER UNTERNEHMENSBEFRAGUNG

Zielsetzung

Durchführung und Kurzzesümee

Ergebnisdarstellung

**Schlussfolgerungen für die weitere Entwicklung
des Dienstleistungsangebotes der Abteilung Wirtschafts- und
Beschäftigungsförderung**

Groß-Gerau, im August 2001

Zielsetzung

Von der Abteilung Wirtschafts- und Beschäftigungsförderung in der Kreisverwaltung Groß-Gerau wurde im April des Jahres 2001 eine Unternehmensbefragung durchgeführt.

Diese Befragung verfolgte das Ziel, zur Analyse der Wirtschaftssituation im Kreis Groß-Gerau – insbesondere aus der Sicht der ansässigen Unternehmen – beizutragen. Dabei ging es auch besonders darum, kritische Meinungen der Unternehmen aufzunehmen und zum Anlass für die bedarfsgerechte Entwicklung weiterer Unterstützungs- und Dienstleistungsangebote für die Wirtschaft zu nehmen.

Die Fragen zielten vorrangig auf Einschätzung der eigenen Entwicklungssituation der Unternehmen, die Beurteilung der gegebenen Standortbedingungen und die Erkundung der betrieblichen Praxis bei der Inanspruchnahme von Beratungsdienstleistungen. Die Befragung gab die Möglichkeit, Kritik zu üben und konkrete Wünsche und Anregungen mitzuteilen.

Durchführung und Kurzsüme

Der Fragebogen wurde an 2 685 Betriebe des Kreises Groß-Gerau verschickt. 318 Sendungen erreichten wegen vermutlichem Umzug oder zwischenzeitlichem Erlöschen der Firma nicht das Zielunternehmen. Von den verbleibenden 2367 Betrieben haben sich 446 an der Befragung beteiligt, das entspricht einer Quote von 18,8%.

Ein erfreuliches Ergebnis ist es, dass das Interesse der angefragten Betriebe sowohl durch die hohe Rücklaufquote als auch die Äußerung von Anfragen und Meinungen in den Freitextfeldern bekundet wurde.

Die Antworten des Teiles A

- ANGABEN ZUM UNTERNEHMEN -

belegen, dass im Kreis Groß-Gerau neben der bekannten Dominanz der Automobilindustrie die klein- und mittelständischen Unternehmen strukturbestimmend sind. Die wirtschaftlichen Perspektiven zeigen sich in der Selbsteinschätzung der Befragten mehrheitlich als mindestens konstant bis auf Wachstum ausgerichtet. Hemmnisse, die in diesem Abschnitt benannt werden, beziehen sich vorwiegend auf den gegenwärtigen Mangel an Fachkräften.

Die Ergebnisse im Teil B

- STANDORTFAKTOREN -

lassen ebenfalls auf die Besonderheit in den Bedürfnissen klein- und mittelständischer Unternehmen, die vorwiegend im Umland ihre Geschäftstätigkeit ausüben, schließen. So werden in der Wichtigkeit Faktoren wie „Verkehrsanbindung Straße“, „Nähe der Absatzmärkte“, „Kaufkraft der Bevölkerung“, „Niveau der kommunalen Kosten und Besteuerung“ besonders hervorgehoben aber auch kritisch beurteilt. Solche Standortbedingungen, die für den Mittelstand der am stärksten vertretenen Branchen Handel, Dienstleistungen und Baugewerbe weniger wichtig erscheinen wie z. B. „Verkehrsanbindung Luft“ oder „Kooperationsmöglichkeiten mit Hochschulen“, werden dagegen als sehr positiv eingeschätzt.

Die Mehrzahl der Faktoren, die als standortbedingte Entwicklungshemmnisse benannt werden, verweisen auf Entwicklungen, wie sie marktbedingt in wirtschaftsstarken Regionen auftreten (z.B. Mangel an günstigen Gewerbeflächen) und grade durch kleine Unternehmen schwer zu kompensieren sind.

Die Erhebungen aus Teil C

– DIENSTLEISTUNGSANGEBOTE FÜR UNTERNEHMEN –

lassen die Schlussfolgerung zu, dass fast alle Betriebe die Dienste externer Informations- und Beratungsanbieter in Anspruch nehmen. Dies konzentriert sich – soweit es um die „häufige“ Inanspruchnahme geht – besonders auf die Dienste von Steuerberatern, Banken und Sparkassen, Fachverbänden und Rechtsanwälten. „Gelegentlich“ werden mit unterschiedlicher Frequenz viele weitere Angebote genutzt.

Deutlich wird jedoch auch, dass an einer Vielzahl von Themen ein großen Beratungsbedarf besteht.

Ergebnisdarstellung

Die Ergebnisdarstellung erfolgt in der Reihenfolge der Fragestellung.

Gegebenenfalls notwendige Erläuterungen zur Vorgehensweise der Auswertung werden im Vorfeld der Ergebnisdarstellung jeder Frage gegeben (*kursiv*).

Die Anzahl der abgegebenen Antworten aus der Gesamtmenge der Fragebögen (446) ist unter der jeweiligen Frage vermerkt oder wird gesondert im Auswertungsergebnis genannt.

Kommentare sind durch Einrücken gekennzeichnet.

A ANGABEN ZUM UNTERNEHMEN**1 Welcher Branche ist das Unternehmen am ehesten zugehörig?**

(445 Antworten)

Die Frage nach der Branchenzugehörigkeit erfolgte in Anlehnung an die Klassifikation der Wirtschaftszweige WZ 93. Die Branchenbezeichnungen, die von einigen Umfrageteilnehmern in der offenen Zeile aufgeführt wurden, sind entsprechend der Tiefengliederung des WZ 93 den vorgegebenen Rubriken zugeordnet (z.B. Transportunternehmen = Verkehr und Nachrichtenübermittlung).

Tabelle: Branchenzugehörigkeit

	Anzahl der Betriebe	in % von N = 445
Land- und Forstwirtschaft	0	-----
Energie/Wasserversorgung	3	0,7
Verarbeitendes Gewerbe	53	11,9
Baugewerbe	63	14,1
Großhandel	39	8,8
Einzelhandel	48	10,8
Gastgewerbe	2	0,5
Verkehr und Nachrichtenübermittlung	24	5,4
Kredit- und Versicherungsgewerbe	10	2,2
Grundstückswesen/Vermietung	9	2,0
Dienstleistungen für Unternehmen	77	17,3
Dienstleistungen, sonstige	49	11,0
Zwei oder mehr Branchen	68	15,3

Werden die Mehrfachnennungen der 68 Betriebe „zwei oder mehr Branchen“ auf die genannten Branchen aufgegliedert und mit der Branchenstruktur, die die amtliche Statistik ausweist verglichen, so ergibt sich eine Branchenrepräsentanz der Befragung gemäß der nachfolgenden Tabelle. Dabei ist einzuschränken, dass die statistisch präzise Vergleichbarkeit durch Abweichungen in der Erhebungsmethodik und den Zufallsfaktor im Befragungsergebnis eingeschränkt ist, jedoch eine tendenzielle Aussage ablesbar ist.

Tabelle: Vergleich der Branchenzusammensetzung Befragung/ Statistik

	Branchenstruktur lt amtlicher Statistik im Kreis Groß-Gerau)* in %	Branchenstruktur im Befragungsergebnis (N= 527) in %
Land- und Forstwirtschaft	0,8	-
Energie/Wasserversorgung	0,1	1,1
Verarbeitendes Gewerbe	8,7	11,4
Baugewerbe	7,5	15,2
Handel (GH + EH)	24,6	26,7
Gastgewerbe	9,4	0,4
Verkehr und Nachrichtenübermittlung	5,8	5,3
Kredit- und Versicherungsgewerbe	0,7	2,1
Grundstückswesen/Vermietung und Dienstleistungen für Unternehmen	24,1	23,0
Dienstleistungen, sonstige und Übrige	18,3	14,8
insgesamt	100	100

)*bezogen auf Umsatzsteuerpflichtige. 1998 gab es im Kreis Groß-Gerau 7861 Umsatzsteuerpflichtige (Unternehmen/Betriebsstätten, deren Lieferungen und Leistungen mehr als 32 500 DM betragen).
Quelle: Statistisches Landesamt Wiesbaden

- Bemerkenswert erscheint, dass 68 Betriebe, das sind über 15 %, zwei oder mehrere Branchenzugehörigkeiten angaben (Tabelle Branchenzugehörigkeit). Dabei dominierten Kombinationen mit Dienstleistungen (40 Betriebe) und die Verbindung Großhandel/Einzelhandel (10 Betriebe). Dies weist auf eine zunehmende Dienstleistungsorientierung aber auch auf eine Tendenz zur Verbreiterung der Geschäftsfelder auch im Bereich der kleinen Unternehmen hin, z.B. – Verarbeitendes Gewerbe / Dienstleistungen für Unternehmen- oder – Malerfachbetrieb / Einzelhandel.
- Obwohl der Vergleich der Branchenzusammensetzung die im Vortext aufgeführten Mängel aufweist, so gibt er doch einen Eindruck von der Repräsentanz der Branchen im Umfrageergebnis. An der Umfrage haben relativ besonders viele Betriebe aus dem Bausektor aber auch aus dem verarbeitenden Gewerbe und dem Kredit- und Versicherungsgewerbe teilgenommen.

2 Das Unternehmen ist...

(445 Antworten)

	Anzahl der Betriebe	in % von N = 445
ein Unternehmen mit einem Betrieb	335	75,3
ein Unternehmen mit Zweigbetrieben/Tochterunternehmen	60	13,5
selbst ein Zweigbetrieb/Tochterunternehmen	50	11,2

- Dominierend sind die „Unternehmen mit einem Betrieb“, was –wie an anderen Aussagen ebenfalls sichtbar wird- auf die Bedeutung klein- und mittelständischen Strukturen im Kreis Groß-Gerau verweist.

3 Welche betrieblichen Funktionen werden am Standort ausgeführt?

(437 Antworten)

Tabelle: Betriebliche Funktionen

	Anteil der Betriebe, die die jeweilige Funktion ausführen, in Unternehmen...			
	...mit einem Betrieb (N=334)	...mit Zweigbetrieben (N=57)	...selbst Zweigbetrieb (N=46)	insgesamt (N=437)
	in %	in %	in %	in %
Unternehmensführung/-verwaltung	72	81	56	72
Produktentwicklung	21	32	24	22
Produktion bzw. Dienstleistung	60	65	63	61
Vertrieb	51	60	65	54
Kundenservice	51	63	56	53

- In der Ausübung der genannten betrieblichen Funktionen sind Unterschiede zwischen den eigenständigen Einzelbetrieben, den Betrieben mit Zweigbetrieben/Tochterunternehmen und den Betrieben, die selbst Zweig/Tochterunternehmen sind, festzustellen.
- Den komplexeren Funktionszuschnitt weisen die Betriebe mit Zweig/Tochterunternehmen aus. Sie vereinigen im Durchschnitt 2,95 betriebliche Funktionen auf sich. In Unternehmen mit einem Betrieb sind dies 2,59 und in Betrieben, die selbst Zweig/Tochterunternehmen sind, 2,65 Funktionen.
- Besonders in der Produktentwicklung und dem Kundenservice als betriebliche Funktionen am Standort halten die Unternehmen mit Zweigbetrieben einen bemerkenswerten Vorsprung zum Durchschnitt aller befragten Unternehmen.

4 Sind in nächster Zeit (ca. drei Jahre) betriebliche Veränderungen geplant? (438 Antworten)

Tabelle: Betriebliche Veränderungen

	Anzahl der Betriebe	Anzahl der Veränderungen
nein, keine Veränderung	261	-----
ja	177	241
→ Ausweitung des Geschäftsgegenstandes	52	96
→ Erweiterung (baulich/flächenmäßig) am Standort	37	78
→ Aufbau anderer Standorte	15	40
→ Verlagerung	15	24
Angabe von zwei Veränderungen	46	-----
Angabe von drei Veränderungen	9	-----
zusätzlich genannt: Fusion	1	1
Betriebsaufgabe	1	1
(ohne weitere Angabe)	1	1

- 177, das sind gut 40 %, sehen betriebliche Veränderungen vor, 55 Betriebe davon beabsichtigen mehr als eine betriebliche Veränderung durchzuführen. Vorwiegend durch Ausweitung des Geschäftsgegenstandes und Substanzerweiterung sehen die Unternehmen Veränderungen als Chance im Wettbewerb.
- 261, das sind knapp 60 %, planen in den nächsten drei Jahren keine Veränderungen. Dieses Ergebnis weist einerseits darauf hin, dass nicht in allen Unternehmen die Notwendigkeit permanenter Innovation als ein vorrangiges Instrument für das erfolgreiche Behaupten im Markt gesehen wird. Andererseits kann diese Aussage als ein Indiz dafür gewertet werden, dass die eigene Position im Wettbewerb als gesichert angesehen wird.

5a Wie viele Mitarbeiter/innen beschäftigt das Unternehmen gegenwärtig?

(433 Antworten)

5b Hat sich die Anzahl der Mitarbeiter/innen in den letzten drei Jahren verändert?

(433 Antworten)

Tabelle: Anzahl von Mitarbeiter/innen und Veränderung

Anzahl MA	Nennungen	Veränderungen Anzahl MA		
		unverändert	gesunken	gestiegen
1	33	25	8	
2 bis 5	127	65	33	29
6 bis 10	84	39	24	21
11 bis 15	43	11	13	19
16 bis 20	30	8	12	10
21 bis 30	26	4	5	17
31 bis 50	25	12	2	11
51 bis 100	35	4	8	23
101 bis 200	19	3	1	15
201 bis 300	3	2		1
über 300	8		4	4
	gesamt	173	110	150

- Die am stärksten vertretene Betriebsgröße bei den befragten Unternehmen liegt bei 2 bis 5 Mitarbeiter/innen (29%).
- Weit mehr als die Hälfte der Betriebe (56%) beschäftigen bis zu 10 Mitarbeiter/innen. Hier widerspiegelt sich die typische Betriebsgrößenstruktur der nach der Anzahl der Betriebe im Kreis Groß-Gerau stark vertretenen Branchen (Baugewerbe, Handel, Dienstleistungen).
- Der Anteil von Betrieben, in denen die Beschäftigungszahl in den letzten drei Jahren gestiegen ist (34,6%), ist erfreulicherweise größer als der Anteil, in dem die Anzahl der Mitarbeiter/innen gesunken ist (25,4%).
- Relativ am meisten haben Betriebe in der Größe 101 bis 200 die Anzahl der Beschäftigten erhöht, und zwar 15 von 19 Betrieben; das entspricht einem Anteil von 78%.

Noch zu: 5a Wieviele Auszubildende beschäftigt das Unternehmen derzeit?

(433 Antworten)

Tabelle: Anzahl von Auszubildenden nach Betriebsgrößen

Betriebsgröße (Anzahl MA)	Anzahl der Betriebe			Anzahl der Auszubildenden	
	gesamt	dar. Betriebe, die ausbilden	in % (Sp.2 von Sp.1)	gesamt	im Durchschnitt je Betrieb
	1	2	3	4	5
1 bis 5	160	18	11,2	22	1,2
6 bis 10	84	23	27,4	34	1,4
11 bis 15	43	16	37,2	27	1,7
16 bis 20	30	12	40,0	18	1,5
21 bis 30	26	15	57,7	42	2,8
31 bis 50	25	13	52,0	45	3,5
51 bis 100	35	16	45,7	85	5,3
101 bis 200	19	9	47,4	72	8,0
201 bis 300	3	2	66,7	18	9,0
über 300	8	6	75,0	101	16,8
gesamt	433	130	30,0	500	3,8

- 30% der Betriebe, die diese Frage beantwortet haben, bilden Lehrlinge aus.
- Tendenziell steigt mit zunehmender Betriebsgröße der Anteil der Unternehmen, die ausbilden, sinkt jedoch die Zahl der Auszubildenden im Verhältnis zur Zahl der Beschäftigten insgesamt.

noch zu 5a: Wieviele kurzzeitige Aushilfskräfte beschäftigt das Unternehmen derzeit?
(433 Antworten)

Betriebsgröße (Anzahl MA)	Anzahl der Betriebe			Anzahl der Aushilfen	
	gesamt	dar. Betriebe, die Aushilfen beschäftigen	in % (Sp.2 von Sp.1)	gesamt	im Durchschnitt je Betrieb
	1	2	3	4	5
1 bis 5	160	53	33,1	113	2,13
6 bis 10	84	26	30,9	61	2,37
11 bis 15	43	14	32,6	47	3,36
16 bis 20	30	17	56,7	116	6,82
21 bis 30	26	12	46,2	64	5,33
31 bis 50	25	10	40,0	45	4,5
51 bis 100	35	7	20,0	51	7,29
101 bis 200	19	5	26,3	.	.
201 bis 300	3	1	33,3	.	.
über 300	8	4	50,0	.	.
gesamt	433	151	34,9	693	.

- Die Beschäftigung von Aushilfen zeigt sich in allen Betriebsgrößengruppen relativ vergleichbar. Gut ein Drittel aller Betriebe beschäftigen Aushilfen.
- Wegen der geringen Fallzahlen in den Größengruppen über 100 Beschäftigte wird auf die Veröffentlichung der Zahlen Sp. 4 und 5 verzichtet.

5c Ist in den nächsten zwei Jahren eine Veränderung der Anzahl der Mitarbeiter/innen geplant?
(434 Antworten)

Tabelle: Veränderung Anzahl von Mitarbeiter/innen

nein, keine Veränderung: 224 Betriebe (52%)	ja: 210 Betriebe (48%)	
	davon:	Nennungen:*)
	Reduzierung	25
	befristete Neueinstellung	47
	unbefristete Neueinstellungen	144
	Neueinstellungen Azubi	56

*) darin enthalten sind Doppelnennungen, und zwar:

- befristete und unbefristete Einstellungen: 23
- befristete Neueinstellung und Azubi 6
- unbefristete Neueinstellung und Azubi 33

- Von den 434 Betrieben, die auf diese Frage geantwortet haben, wollen in den nächsten zwei Jahren 185 Betriebe, das sind knapp 43%, Neueinstellungen vornehmen. Es werden dabei (in von...bis Darstellungen) genannt:
 - 134 bis 148 befristete Einstellungen
 - 715 bis 791 unbefristete Einstellungen
 - 114 bis 126 Einstellungen von Auszubildenden.

5d Bestehen gegenwärtig Probleme bei der Rekrutierung weiterer Mitarbeiter/innen oder werden diese zukünftig erwartet?

(421 Antworten)

Tabelle: Probleme bei der Rekrutierung

	Betriebe, die keine Veränderung planen	Betriebe, die Personalreduzierung planen	Betriebe, die Neueinstellungen planen	-gesamt-
„nein“ antworten	162	14	64	240
„ja“ antworten	43	8	98	149
„ja, zukünftig“ antworten	8	2	9	19
„ja“ und „ja, zukünftig“ antworten	2	1	10	13
-gesamt-	215	25	181	421

- Gegenwärtige oder zukünftige Probleme bei der Rekrutierung von Mitarbeiter/innen sehen 57 % der Betriebe nicht, 43 % geben an, solche Probleme zu haben oder zu erwarten.
- Dieser Anteil ist jedoch bei den Betrieben, die Neueinstellungen planen, deutlich höher. Hier haben oder erwarten fast 65 % Probleme im Zusammenhang mit der Suche nach weiteren Arbeitskräften.

(Nennungen) Als Probleme werden benannt:

- (120) Fachkräftemangel in den Bereichen EDV, Ingenieure, Konstrukteure, Techniker, Kraftfahrer Kl.2, technische Zeichner, Schlosser, Kfz-Schlosser, kaufmännischer Bereich
- (17) Arbeitskräftemangel
- (16) unqualifizierte Azubis/schlechte Schulbildung
- (8) unmotivierte Arbeitskräfte
- (5) 630,--DM – Gesetz
- (3) Anspruch an Flexibilität
- (2) Attraktivität Standort
- (2) Lohnniveau
- (2) Lohnnebenkosten
- (1) Rentabilität bei der Einstellung von Azubis
- (1) Platzmangel
- (1) fehlende Anbindung an ÖPNV
- (1) Industrie/Flughafen ziehen Arbeitskräfte weg
- (1) starke Konkurrenz
- (1) Geburtenrückgang
- (1) zu niedrige Arbeitslosenzahl
- (1) geeignete Führungskräfte fehlen
- (1) „verkrustetes“ Arbeitsrecht

(Nennungen) Als zukünftige Probleme werden benannt:

- (17) Fachkräftemangel
- (4) unwillige Arbeitssuchende/„Drückeberger“
- (2) Arbeitskräftemangel
- (1) mangelhaftes Interesse von Arbeitssuchenden
- (1) unflexible Arbeitssuchende
- (1) schlechte Schulbildung
- (1) Airport – Wettbewerb
- (1) regionales Gehaltsniveau
- (1) branchenbedingt ungünstige Arbeitszeiten und geringes Gehalt

B – STANDORTFAKTOREN**1 Wie wichtig sind die folgende Standortfaktoren für das Unternehmen ?**

Von 9366 möglichen Bewertungen (21 Rubriken x 446 Fragebögen) wurden 8152 Bewertungen vorgenommen, das entspricht 87% Beteiligung an dieser Frage . Diese ist in den einzelnen Rubriken unterschiedlich und bewegt sich zwischen 96% (Verkehrsanbindung Straße) und 83 %(Distanz zu Wettbewerbern)

Tabelle: Bedeutung der Standortfaktoren

Standortfaktor	Dieser Faktor ist aus unserer Sicht...			
	sehr wichtig	wichtig	eher unwichtig	keine Antwort
Verkehrsanbindung/Straße	306	94	30	16
Verkehrsanbindung/Schiene	25	45	310	66
Verkehrsanbindung/Wasser	6	8	361	71
Verkehrsanbindung/Luft	80	69	238	59
Niveau bei Grundstückspreisen	136	146	97	67
Erweiterungsmöglichkeiten	96	177	112	61
Niveau der kommunalen Kosten/ Besteuerung	175	186	30	55
Arbeitskräfteangebot	182	161	51	52
Nähe der Absatzmärkte	191	113	87	55
Nähe zu Wettbewerbern	42	93	242	69
Distanz zu Wettbewerbern	60	94	218	74
Nähe zu Lieferanten	79	134	177	56
Zusammenarbeit mit der öffentlichen Verwaltung	74	178	137	57
geringes Maß behördlicher Auflagen	180	141	55	70
Kaufkraft der Bevölkerung	166	94	141	45
Wohnqualität	118	168	105	55
Freizeit/Kulturangebot	69	160	164	53
Bildungs-/Ausbildungsangebot	94	194	95	63
Kooperationsmöglichkeit mit Hochschulen/Forschungseinricht.	45	86	252	63
Kooperationsmöglichkeiten mit anderen Unternehmen	49	160	176	61
Bekanntheitsgrad der Region	138	112	147	49
Sonstige: (jeweils 1 Nennung)				
Anbindung an öffentliche Verkehrsmittel/Nahverkehr	1	-----	-----	-----
kommunale Infrastruktur	1	-----	-----	-----
Stadtplanung	1	-----	-----	-----
gegenseitige Kooperation und Förderung	1	-----	-----	-----
Internetzugang/DSL/Kabel	1	-----	-----	-----
Image der Region	-----	1	-----	-----
Energiekosten	1	-----	-----	-----

2 Wie beurteilen Sie den Unternehmensstandort hinsichtlich dieser Faktoren?

Von 9366 möglichen Bewertungen (21 Rubriken x 446 Fragebögen) wurden 6497 Bewertungen vorgenommen, das entspricht 69% Gesamtbeteiligung an dieser Frage. diese schwankt in den einzelnen Rubriken zwischen 88% (Verkehrsanbindung Straße) und 51% (Verkehrsanbindung Wasser). Besonders häufig haben die Befragten in den Fällen, in denen die Wichtigkeit als „eher unwichtig“ eingeschätzt wurden, auf eine Beurteilung verzichtet.

Tabelle: Bewertung der Standortfaktoren

Standortfaktor	Beurteilung am Standort:			
	als sehr gut	als gut	als eher unbefriedigend	keine Antwort
Verkehrsanbindung/Straße	204	160	29	53
Verkehrsanbindung/Schiene	38	148	99	161
Verkehrsanbindung/Wasser	22	97	109	218
Verkehrsanbindung/Luft	170	90	30	156
Niveau bei Grundstückspreisen	8	122	189	127
Erweiterungsmöglichkeiten	22	157	153	114
Niveau der kommunalen Kosten/ Besteuerung	6	159	180	101
Arbeitskräfteangebot	9	124	212	91
Nähe der Absatzmärkte	83	216	22	125
Nähe zu Wettbewerbern	25	218	41	162
Distanz zu Wettbewerbern	19	217	45	165
Nähe zu Lieferanten	43	227	34	142
Zusammenarbeit mit der öffentlichen Verwaltung	26	210	91	119
geringes Maß behördlicher Auflagen	13	181	131	121
Kaufkraft der Bevölkerung	31	217	68	130
Wohnqualität	22	223	85	116
Freizeit/Kulturangebot	23	213	79	131
Bildungs-/Ausbildungsangebot	25	225	63	133
Kooperationsmöglichkeit mit Hochschulen/Forschungseinricht.	22	152	71	201
Kooperationsmöglichkeiten mit anderen Unternehmen	21	191	61	173
Bekanntheitsgrad der Region	71	195	50	130
Sonstige: (jeweils 1 Nennung)				
Anbindung an öffentliche Verkehrsmittel/Nahverkehr	-----	-----	1	-----
kommunale Infrastruktur	-----	-----	1	-----
Stadtplanung	-----	-----	1	-----
gegenseitige Kooperation und Förderung	-----	-----	1	-----
Internetzugang/DSL/Kabel	-----	-----	1	-----
Image der Region	-----	-----	1	-----
Energiekosten	1	-----		-----

Werden die Bewertungen für die Wichtigkeit der Standortfaktoren und die Beurteilung ihrer Präsenz am gegebenen Standort mit „Noten“ ausgedrückt und diese mit der Anzahl ihrer Nennungen gewichtet, so ergibt sich daraus ein Faktor (Spalte c), dessen Wert die Befriedigung des betreffenden Standortfaktors im Kreis Groß-Gerau anzeigt.

Dabei zeigt ein Faktor < 1 an, dass der betreffende Standortfaktor nicht in dem gleichen Maß, wie seine Wichtigkeit beurteilt wird, erfüllt wird. Ein Faktor > 1 zeigt, dass dieser Standortfaktor sehr gut im Kreis Groß-Gerau eingeschätzt wird, d.h. „es wird mehr geboten, als erwartet wird.“

(Faktor > oder = 1 ist in der Tabelle grau schattiert)

Für die Bewertung mit „Noten“ wurde zugrundegelegt:

<u>Wichtigkeit:</u>	sehr wichtig	= 1	<u>Beurteilung:</u>	sehr gut	= 1
	wichtig	= 2		gut	= 2
	eher unwichtig	= 3		eher unbefriedigend	= 3

Tabelle: Vergleich Wichtigkeit/Bewertung der Standortfaktoren

Standortfaktor	Wichtigkeit	Beurteilung	Faktor
	a	b	c
Verkehrsanbindung/Straße	1,4	1,6	0,88
Verkehrsanbindung/Schiene	2,7	2,2	1,23
Verkehrsanbindung/Wasser	2,9	2,4	1,21
Verkehrsanbindung/Luft	2,4	1,5	1,60
Niveau bei Grundstückspreisen	1,9	2,6	0,73
Erweiterungsmöglichkeiten	2,0	2,4	0,83
Niveau der kommunalen Kosten/ Besteuerung	1,6	2,5	0,64
Arbeitskräfteangebot	1,7	2,5	0,68
Nähe der Absatzmärkte	1,7	1,8	0,94
Nähe zu Wettbewerbern	2,5	2,1	1,19
Distanz zu Wettbewerbern	2,4	2,1	1,14
Nähe zu Lieferanten	2,3	2,0	1,15
Zusammenarbeit mit der öffentlichen Verwaltung	2,2	2,2	1,00
geringes Maß behördlicher Auflagen	1,7	2,4	0,71
Kaufkraft der Bevölkerung	1,9	2,1	0,90
Wohnqualität	2,0	2,2	0,91
Freizeit/Kulturangebot	2,2	2,2	1,00
Bildungs-/Ausbildungsangebot	2,0	2,1	0,95
Kooperationsmöglichkeit mit Hochschulen/Forschungseinricht.	2,5	2,2	1,14
Kooperationsmöglichkeiten mit anderen Unternehmen	2,3	2,1	1,10
Bekanntheitsgrad der Region	2,0	1,9	1,05
Die „Sonstigen“ wurden wegen der Einmal-Nennung nicht dieser Wertung unterzogen.			

3 Seit wann ist das Unternehmen am Ort ansässig?

(425 Antworten)

bis <10 Jahre	10 bis < 20 Jahre	20 bis < 30 Jahre	30 bis < 40 Jahre	40 bis < 50 Jahre	über 50 Jahre
145	93	71	30	20	66

- Über ein Drittel der Unternehmen, die geantwortet haben, sind unter 10 Jahre ortsansässig. 39 Betriebe, das sind 9%, jünger als zwei Jahre. Unter den über 50 Jahre ortsansässigen Betrieben sind 26 mit über hundertjähriger Tradition.

4 Welche Gründe waren entscheidend für die Standortwahl?

(361 Antworten)

Die genannten Gründe für die Standortwahl wurden nach Clustern zusammengefasst. Von den gegebenen 361 Antworten führten mehrere Befragte mehr als einen Grund an. In der nachfolgenden Übersicht wurden die Gründe nach der Häufigkeit ihrer Nennung geordnet.

Gründe für die Standortwahl

- (90) Wohnsitz, Wohnortnähe
- (57) günstige Wettbewerbssituation (Nähe zum Kunden, gute Kaufkraft, wenig Wettbewerber)
- (44) zentrale Lage / Rhein-Main-Region
- (43) günstiges Grundstück/Gebäude erworben, günstige Miete
- (35) gute Verkehrsanbindung
- (34) Nähe zum Flughafen
- (25) bereits vorhandene Räumlichkeit/Grundstück
- (25) Zufall/persönliche Gründe
- (19) Geschäftsübernahme
- (12) allgemein gute Lage, guter Standort
- (9) Nähe zu verbundenen Unternehmen
- (6) gute Erweiterungsmöglichkeiten
- (6) Vorhandensein betriebspezifisch wünschenswerter Bedingungen(wie z. B. Rohstoff, Kühlhaus)
- (5) Infrastruktur
- (16) andere Gründe

- Als ein überraschendes Ergebnis zeigt sich bei diesen Antworten, dass bei der Standortwahl (besonders kleiner Unternehmen) weniger die Qualität der wirtschaftlich relevanten Standortfaktoren eine Rolle spielt, als vielmehr der Vorzug, das Unternehmen am Wohnort zu gründen oder andere recht zufällige Gegebenheiten für die Wahl des Gründungsortes entscheidend waren.

5 Gibt es gegenwärtig standortbedingte Entwicklungshemmnisse für das Unternehmen?

(427 Antworten)

nein	ja
285 (67%)	142 (33%)

Welche?

Die genannten Entwicklungshemmnisse wurden nach Clustern zusammengefasst. Von den gegebenen 142 ja - Antworten führten mehrere Befragte mehr als einen Grund an. In der nachfolgenden Übersicht wurden die Gründe nach der Häufigkeit ihrer Nennung geordnet.

Standortbedingte Entwicklungshemmnisse

- (54) Mangel an Erweiterungsmöglichkeiten/ günstigen Flächen, Gebäuden, Mietobjekten
 - (20) Engpässe Verkehr/ruhender Verkehr, Kritik an der Verkehrsplanung
 - (19) Mangel an Personal/qualifiziertem Personal
 - (16) Strukturprobleme in den Städten/Innenstädten/Gemeinden
 - (16) Wettbewerbssituation (ungünstige Kostenbedingungen, verschärfte Konkurrenz, schlechte Auftragslage)
 - (13) Hemmnisse durch Behörden (zu hohe Auflagen, zu lange Genehmigungsverfahren)
 - (4) Einbussen durch Planung Flughafenausbau
 - (2) hoher Grundwasserspiegel
 - (12) weitere
- Die weitaus größte Mehrheit **sieht keine** Hemmnisse für die Entwicklung des Unternehmens, die in der Qualität des Standortes **begründet** sind. **Selbst wenn in der Frage 2 eine eher ungünstige Bewertung vorgenommen wurde**, so wird **dies nicht als „Hindernis“ für die weitere Entwicklung des Unternehmens eingestuft**.
 - Die Mehrzahl der Faktoren, die **als Entwicklungshemmnis benannt** werden, verweisen auf Entwicklungen, wie sie **marktbedingt in wirtschaftsstarken Regionen** auftreten (z.B. Mangel an günstigen Flächen). Gleichzeitig sind diese Antworten **auch ein Indikator dafür, dass ein Informationsbedarf** (z.B. über Gewerbeflächenangebote **der Gemeinden**) besteht.

C – DIENSTLEISTUNGSANGEBOTE FÜR UNTERNEHMEN

1a Von welchen Institutionen/privatwirtschaftlichen Anbietern nehmen Sie Beratungs- oder Informationsleistungen in Anspruch?

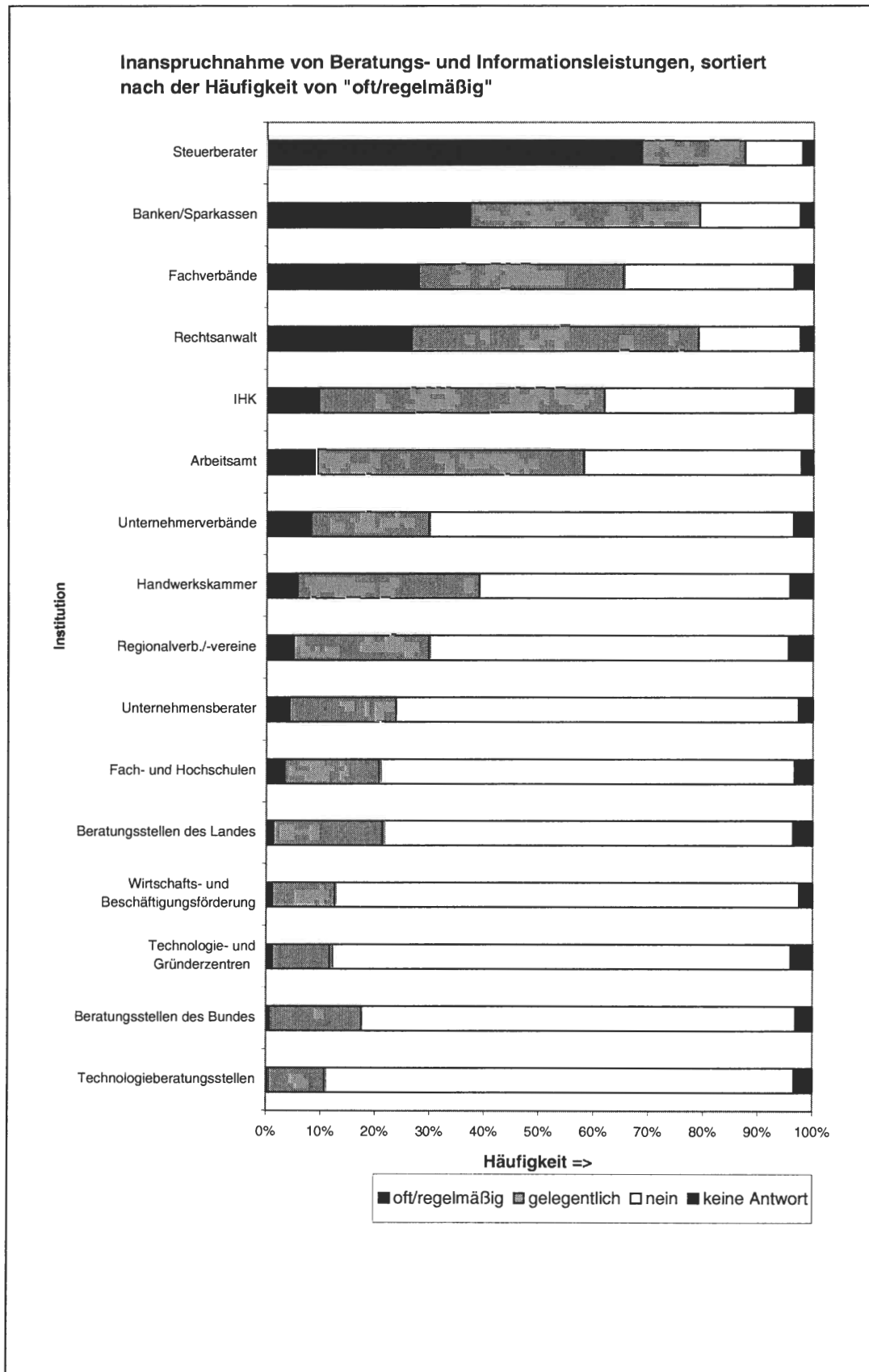
433 Antworten

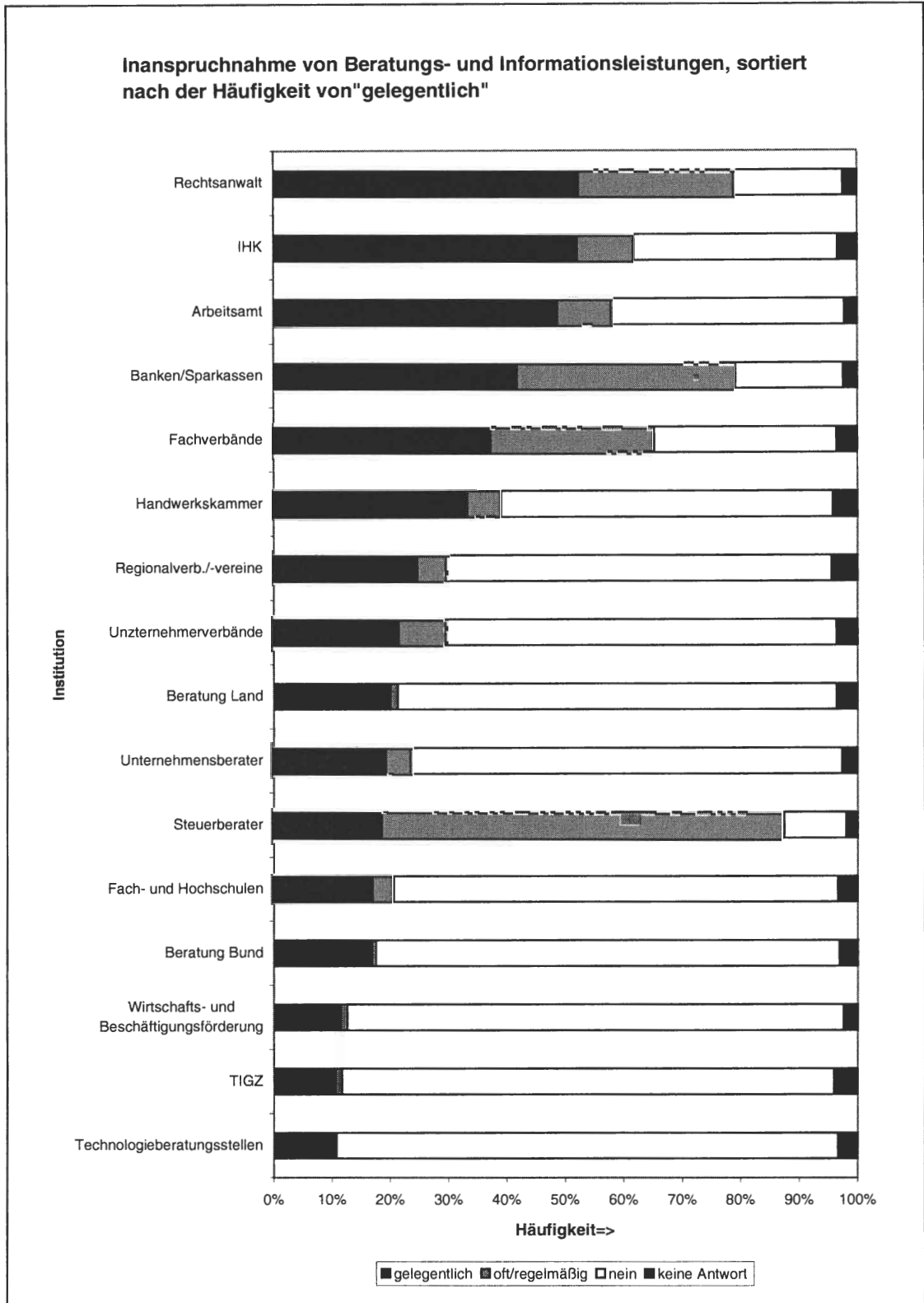
Diese Fragestellung gab eine Liste von 16 Institutionen/privatwirtschaftlichen Anbietern vor, die für Unternehmen Beratungs- oder Informationsleistungen anbieten sowie die Aussageoption oft/regelmäßig – gelegentlich – nein.

13 Befragte haben keine Antwortmöglichkeit angekreuzt.

- Von den 433 Befragten, die auf diese Frage geantwortet **haben**, nehmen
 - 338 Betriebe **sowohl oft/regelmäßig als auch gelegentlich** Beratungs- und Informationsleistungen in Anspruch
 - 65 Betriebe ausschließlich gelegentlich
 - 30 Betriebe ausschließlich oft/regelmäßig
- Die oft/regelmäßige Inanspruchnahme (368 Betriebe) betrifft die Leistung von im Durchschnitt 2,6 Institutionen/Anbietern, bei gelegentlicher Inanspruchnahme (403 Betriebe) sind dies im Durchschnitt 4,9.

Für die Frequentierung der genannten Anbieter bei der Inanspruchnahme von Beratungs- und Informationsdienstleistungen ergibt sich folgendes Bild:





1b Welche Beratungs- oder Serviceleistungen dieser Einrichtungen nutzen Sie ? Wo sehen Sie zusätzlich Bedarf?

99 der Befragten machten hier keine Angaben.

82 machten keine Aussage zu den Leistungen, die sie nutzen, gaben jedoch Bedarfe an.

99 gaben an, welche Leistungen sie nutzen, sehen jedoch keinen weiteren Bedarf.

166 nutzen bestehende Angebote und sehen außerdem weiteren Bedarf.

(Doppelnennungen)

Tabelle: Beratungs- und Informationsdienstleistungen, Inanspruchnahme und Bedarf

Art der Leistung		wird genutzt (Anz. der Nennungen)	wird Bedarf gesehen (Anz. der Nennungen)
Vermittl.	Gewerbeflächen und -räume	47	97
	Geschäftskontakte	66	104
Inform.	Innovations- und Technologietransfer	19	74
	öffentliche Fördermöglichkeiten	41	126
	Aus- und Weiterbildung	103	98
Beratung	Einsatz neue Medien	102	81
	rechtliche/steuerrechtliche Fragen	179	75
	Unternehmenskrisen	27	71
	Unternehmensänderungen	44	65
	Strategie/Unternehmensführung	60	73
	Marktanalyse/PR	54	85
	Nachfolgeregelung/Betriebsüberg.	38	83
	Mitarbeiter/innenrekrutierung	69	108
Nennungen insgesamt		849	1140

- Während 433 Unternehmen in der Frage 1b angaben, Beratungs- und Informationsleistungen in Anspruch zu nehmen, machen in dieser Frage, die nach der Art der Leistung fragt, nur 265 Betriebe Angaben. Es kann also davon ausgegangen werden, dass die einzelnen Leistungen mehr genutzt werden, als im Ergebnis dieser Fragestellung zum Ausdruck kommt.
- Trotzdem verweist die Zahl von 1140 Nennungen von Leistungen, für die ein Bedarf besteht, darauf, dass für das Angebot an Vermittlungs-, Informations- und Beratungsleistungen für die Wirtschaft eine Erweiterung bzw. Ausrichtung auf die Bedürfnisse der Betriebe wünschenswert ist.

Schlussfolgerungen für die weitere Entwicklung des Dienstleistungsangebotes der Abteilung Wirtschafts- und Beschäftigungsförderung

1. Der Kreis Groß-Gerau verfolgt mit der Arbeit der Abteilung Wirtschafts- und Beschäftigungsförderung das Ziel, zur Schaffung eines günstigen Klimas für den **Bestand** und das **Wachsen** der regionalen Wirtschaft unter den Bedingungen des derzeitigen Strukturwandels beizutragen und damit einen aktiven Beitrag zur Beschäftigungssicherung in der Region zu leisten. Dabei versteht sich die Verwaltung als Partner der regionalen Wirtschaft. **Der direkte Dialog mit den ansässigen Wirtschaftsakteuren ist hier von entscheidender Bedeutung.** Die gute Resonanz auf die Unternehmensbefragung hat gezeigt, dass auch seitens der Unternehmen ein Interesse an einem Dialog mit wirtschaftsfördernden Einrichtungen besteht. Sowohl die erfreuliche große Teilnahme als auch die direkte Ansprache durch Kritiken und Anfragen sowie der mehrheitliche Wunsch der Teilnehmer, über die Angebote der Abteilung Wirtschafts- und Beschäftigungsförderung informiert zu werden und der fast vollständige Verzicht auf Anonymität (der in der weiteren Auswertungsarbeit selbstverständlich gewahrt bleibt) signalisieren das Interesse an einer Vielzahl von Themen, die in der Befragung angesprochen wurden.
2. Die bereits angebotenen Leistungen der Abteilung Wirtschafts- und Beschäftigungsförderung werden durch die Antworten und Ergebnisse der Unternehmensbefragung bekräftigt. Sie geben Anlass, die Veröffentlichung der Unternehmensbefragung zu nutzen, um auf die unterschiedlichen Handlungsfelder und Dienstleistungen der Fachabteilung hinzuweisen und somit transparenter zu machen:

Existenzgründungsberatung	(Einstiegsberatung für Gründungswillige, Existenzgrüner/innenstammtisch, Seminarangebote)
Bestandspflege	(Betriebsbesuche mit Dialogen zu betriebsspezifischen Themen wie z.B. Nachfolgereglung)
Qualifizierungsoffensive	(bedarfsorientierte Weiterbildungsangebote für Beschäftigte in klein- und mittelständischen Unternehmen, Mitarbeit Weiterbildungsatlas www.weiterbildung-starkenbourg.de)
Unterstützung bei Gewerbeflächensuche	(Vermittlung bei Direktanfragen, Mitarbeit an den Gewerbeflächendatenbanken www.hessen-flaecheninfo.de und www.standort-starkenbourg.de)
Standortmarketing	(Publikationen Standort Groß-Gerau, Mitarbeit Fachgruppe Wirtschaftsförderung Starkenburg, Moderation Dialog Südkreis)
Moderation Wirtschaft/Behörden	(individuelle Vermittlungen auf Anfrage)

Weitere Informationen zum Wirtschaftsstandort Kreis Groß-Gerau bietet im Internet unter www.kreisgg.de die Seite „Wirtschaft“ an. Anregungen zur bevorstehenden Renovierung dieser Seiten werden gern aufgegriffen.

3. **Hinweise auf aktuelle Projekte, Veranstaltungen und Informationsangebote** sowohl im Rahmen der oben aufgeführten Themenfelder als auch für **neu** zu entwickelnde Leistungen, die im Ergebnis der Befragung als Bedarf signalisiert wurden wie z.B. Informationen über aktuelle Förderprogramme oder über Veranstaltungen, die Geschäftskontakte fördern können, werden zukünftig über bisherige Publikationswege hinaus auf direktem Weg an interessierte Unternehmen weitergeleitet und durch öffentliche Veranstaltungen optimiert. Dabei wird die Abteilung Wirtschafts- und Beschäftigungsförderung verstärkt auch die Angebote kooperierender Beratungs- und Informationsanbieter kommunizieren, soweit Themen angesprochen sind, für die nach Angaben der befragten Unternehmen ein Bedarf angegeben wurde.

4. Die Antworten der Unternehmensbefragung verweisen auf die Bedeutung der Bestandspflege, auch wenn die Mehrheit der befragten Unternehmen mit der Qualität des Standorts zufrieden sind, werden Hemmnisse für die Entwicklung des Unternehmens benannt, die weiter zu verfolgen sind. Wie bereits in der Bearbeitung von Anfragen, die sich aus der Unternehmensumfrage ergeben haben, praktiziert wurde, soll der **direkte Kontakt zu Unternehmen** in stärkerer Intensität gepflegt werden. Dieser Weg des Dialoges wird dann nachhaltig sein, wenn auch die Unternehmen ermuntert werden, ihrerseits den Kontakt zur Abteilung Wirtschafts- und Beschäftigungsförderung zu suchen.